Oecolampa.
Dius

1525.

LB
123629

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-252766-p0001-1

on the
2nd

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-252766-p0004-7

194.

Ein gelsprech etlicher predicanten

zů Basel/ gehalten mitt etlichen bekẽnern des wider=touffs.

Oecolamp.

1525.

Hc. 319.

Joannes Oecolampadius
allen Christenlichen lesern / gnad vnnd frid von Christo.

Wlan jm namen deß herren / Die wil die wi-
dertöuffer sich hin vnnd her beriemend / wie
das sy jm nechsten gespräch zwischen vns ge
halten / in der lütpriestery bei S. Martin / ha
ben erlich gesyget vnd vns geschweigt / hie-
rumb daß mã eigentlich wyß / was bederteil dozümal für
gehalten hab / wurd ich verursacht / in gschrifften jnen zes
helfen / damit jr lob noch wytter gebrißen vnd vßgeriefft
werd / vnnd es mengklich sech. (Bin es ouch vngezwifflet
ein jeder verständiger / werds bald mercken / so nit forhin
wissen treit) was geists die geschikten gsellen sein vnnd
wo in we ist / werde auch hiemit / vor der o phariseischen hes
fel sich zünerhieten / etwas gewarnet syn.

Anfencklich haben sy gott gedãckt / dz es dahin kümen /
das man ein gespräch hielte / darumb sy in gantz brieder lis
cher liebe erschinẽ / vñ jn vmb sinen geist bäten. Aber doch
ein beschwärd trie gen / daß vnser etlich / vnd zünorich / si
offentlich geünnamet vnd vff der kantzel vß geriefft / als
säckten volck vñ verfierisch / des vrsach sie gern hören wöl
ten / bedunckte sy vnfrüntlich jnen / vnd zünil beschähen.

Daruff ich antwurtet / bynach vff die maß. Jch bitt
ouch gott vmb sinen geist / der vnß jetz vnd allzyt vff den
weg der warheit richt vnnd behalte. Es ist nit weniger /
ich hab ein mal oder drü / offelich wid die widertöüffer ges
predigt / aber noch nie wider sünderlich personen / dan ich
kein gekent / ouch mich hab versähen / es solt noch keiner
hie sin / der sich widertöuffen hett lassen. Weiß ouch wol / dz
keiner wider mich hatt zuklagen / daß ich jemands sunst
beleidigt hab ein eincherley stuck. Dann so vil an mir / bes
gär ich von hertzen jederman gütz / vnd niemans übel zes
thün

L 2, 1753

thün. Aber in dem predigen hatt mir gepürt von ampts wegen/ vor sölchen schädlichen ijrsalen jederman zůwarnen/ würd es fürhin mer thůn/ vnd das den andere ouch bitlich befälhen/ jch kan an dem ort niemands verschöne/ ouch deren die grösser sind dan ir. Jr wisend wol/ wz vnß der herr durch den Ezechielem befilcht.

Nun ist üwer ler gätz ein nüw erdicht/ jnnerhalb zwei er jar/ hierumer vnd ander schwo angefenkt/ darüb argwänisch/ vnd so sy vff die prob kumpt/ so erfindt sich/ daß sy stracks wid die ware lieb ist/ verspöttisch einer Christlichen gmein/ gericht vff zertrennig vnd rottierung/ daß do vß dem geist gottes nit sin mag.

Oder sagēd an/ wer hats byßhär also gelert/ oder wan hätt man söllich gewōheit gehalten? Jst mir geantwurtet. Ey wir hands von Apostlen/ vnd die geschrifft halts also jnn/ wir keren vnß nit an den buch oder gewonheit. Daruff ich gesagt hab. Jch verachte die geschrift gar nit/ will ouch mich mit der geschrifft beschirmen/ vnnd sy söll mir in dem vnd andern wol vnnd we thün. Aber jetzmal wölt ich gern hören/ wann söllichs angefängt wär/ daß man die kinder nit söll töuffen. Dann ist der kinder töuff gerecht/ so ist der widertouff schon verworffen/ ist er aber nit lidlich/ so muß ein ander töuff sin. Jch weiß aber so vil von den hystorien/ dz er von den Apostel zyttē nie verbottē gewesen. Augustinus bekent offenlich super Genesin lib. x. Dz es die gwōheit der mütter der kirchen gewesen/ die kind zetöüffen. Jst ouch daruon gehandelt wordē in dem Concilio Miluetano/ jn dē sant Augustin presidiert hatt/ nit daß man in zwiffel gezogē hab/ ob man die kinder töuffen dörff/ dann das hatt niemand gelöuklet vff ertrich dazümal. Aber man hat die Pelagianischen ketzer verdāpt/ die do leügneten die erbsünd/ vnd liessen den kinder touff dannöcht zů/ da si nit kündten widersprechē/ daß er nit wer von Apostlē her geflossen. O es wer jnn ein gütter stutz gewäsen/ wo sy hetten künden erfinden/ daß er von den Apostlē verbottē wer. Si waren ouch hochgelert/ als man in

kindtauff.

Concilio Miluetano

jren gschrifftē spüret / sy hätten es gantz nit da hinden gelassen / Aber mit dem kinder touff / ward ir kätzery zů merenteil vmgestossen.

Will man noch wytter süchē / Cypriamus ist by hundert jaren vnd darob gewesen vor sant Augustin / der bezügt in Epistola ad Fidum / ouch wie von dē kind touff geredt jm concilio Chartaginen: ist aber nit in ein zwyfel gesetzt gwäsen / ob man sy möcht töuffen oder nit / aber allein die wil etlich Judaisiertē / vñ vermeintē / daß kind miest eben am achten tag getöufft werdē / wie der Juden kinder am achten tag wurden beschnitten / den begegnet daß concilium mit gebürlicher vnderwisung.

Da ouch nun wol zemerken / das do etwan beschlossen / man söll zům jar nit mer dañ drümal töüffen / nit von den Apostlen här gestossen / ouch nit vm̄ der kinder willen geschähen / aber vil mer vm̄ dere willen / die vß den vnglöubigen zů den Christen kamen.

Wiltu ouch wytter hinder sich sähen. Origenes ist by fünfftzig jarē vor Cypriano gewäsen / der zeigt in der Epistel zů den Römerē klärlich an / daß von den Apostlen hersöllich gwōheit kum̄en sy / Es ist sich in kein weg zům Origenes zůvermessen / daß er darinn hab wellen fälen / so sin zitt nit so gar wyt von der Apostel zytt / vnd man jm die lugen wol in dz mul hätt gestossen / so er söllche hätt dörffen sagē / er ist jm̄ zůdapfer vñ flissig gewäsen / wie wol er sunst in vilē gröblich geirt hatt / als er mitt synē Allegorien versiert worden.

Nun wöllen jr so vil hunderttusent / die sydhär getöufft in der kintheit / nit für Christlich brieder halten / wie werden ir Christo sin rich so eng vnnd schmal machen? O wie so von vil heiliger glider trennent jr euch ab? vnd so jr ein nüwe secktj nfierend / in libend jr eüch dē teüffel / Darumb sölche abtrennung weiß vnd will ich nit leren / ich hab dañ glouben vnd liebe zů leren.

Do ist mir ouch für geworffen / leredt ich doch vil ding wider die Römischen / vnd Bäpstlichen brüch / die vil jar

gewert

gewert hād / darumb sy der bruch ouch gar nütz angīg / si wellen vff der apostel worten blyben. Hierzů sprach ich / Es ist ein ander ding mit den bāpstlichen mißbrüchen, vñ dem kind touff / zů dē dz die mißbrüch wid gschrifft / gloub vnd liebe sein erfindt sich / vnd das man nit einhälliklich / vñe vnd vñe darin verwilliget hatt. Daß der Bapst ein houpt der kirchen / ist alzyt von vilen widersprochen / vnd man jm nie an allen Christlichē orten gehorsam gewäsen. Dz die priester Ee nit vnerlich bezügt all priesterschafft in kriechen vñ gegen vffgang der sunnen. Der meßhalben / dz sy ein sōllich opfer syg / wie die bäpstler darvon reden ist einem jecklichē warlich glöubigen vnmöglich zůglouben. Bild in der kilchē halten / ist nit glaubt oder angenumen an allen orten. Der klöster leben weißman wol / daß es ein menschē fund ist. Vnd also / mit der helgen fürbitt / Fegfur / etc. vñ man mag sy doch mit jren eignē biechern verwerffen / vnd bezügen das sy jrren.

Hie aber mit dem kinder touff / hatt es ein ander gstalt freuenlich ein bruch zůuerwerffen / der nit verbottē in der gschrifft / der nit nachteilig der lieb vnnd glouben / der also vnwidersprächlich gehalten / zeigt nit ein diemütigs hertz an / machend jr waß jr welt.

Es ward mir auch fürgeworffen / dz mir seltzam Ceremoni jm kindertouff hielten / in beschwerung der teüffel / eingebung des saltz / kertzen gebreng / speichel angeistung vnd anders / Der selbigen sach wolt ich mich nit annemē / dañ ichs selbs nit gar lobt / diewil ein sölcher grosser mißuerstand daruß volget / vnd ich dennacht für mich vß den stucken allen / wol etwas leren möcht nützlchs / aber solche ding sind denn Christen fry zů mören vnd minderen / wie es ouch vmb ander ceremonien.

Aber von dem touff selbs zereden / wañ man ye bescheh̄ will / vnnd schon den bruch hindan'setzt / so ist es dennöcht ouch der geschrifft gmäßer / das die apostel kind̄ geteüfft hand dañ nit / haben sy doch gantz hüser geteüfft / in welcher zal versächlich ist ouch kinder gewesen syen / Nun

es würdt euch zůstân das jr by bringet / das es verbotten
syge. Do wöltē die widerteüffer. Jch solt es anzeigen wo
jenen ein kind besunō genant würd / das getōufft wer wor
den. Vnnd Thomas Augustinianer sagt / wo ist aber ge=
nandt ein wyb mit namen das getōufft syge worden.

Wolan sagt ich / wir wöllen die gschrifft hören / vff die jr
euch gründent. Dann sy vermeindten / daß in dem namen
des huß nit begriffen sölten werden die kinder. Vnd es ge=
schahen wol etlich inred hin vnnd har zů beiden syten / da=
rumb ich hinderhielt mit der red / byß sy sagten / wir hien
gen dem zwinglin an. Ja warlich sprach ich / jr hand es
eben erraten. Jst daß dem zwinglin an gehanget / das jr
hörend / das die kilch in dem vmkreiß der welt alzyt gehal
ten / jch solt ja euch anhangen. Es ward wytter geredt / es
giengē etlich biechlin von dem touffvß / in denen vffsy ge=
logen würd. Do antwurt ich / Gönd hin vñ strafft in / der
es geschribē / er ist euch wol gesessen / vnd man würt euch
helffen zům rechten. Aber land vnß die gschrifft ansehen.

Do hůben sy an herfür zeziehen exempel / Act. am viij.
von dem getōufften Enucho / vnd Act. am x. von Cornelio
das man jnen vorhin gepredigt / vnd wo es in der gschrifft
stünd vom touff / so stiēd es ouch alweg vō gloubē / Nun
aber die kinder verstand nit die predig / noch sind deß glou
bens begrifflich. Jst jnen do zůantwurt worden. Das die
exempel von dem Enucho vnd Cornelio / nit bewārend /
das man der Christen kind nit tōuffen dörffe. Wir bestād
das man kein alten der vernunfft hat / on vnderwysung
söll tōuffē. Aber es ist anders mit dē kinderē / die do on all
eigen sünd syndt vnd vnbefleckt. Vñ meister Jacob Jm=
meli / der hůb an vñ sprach zů jnnen / wir habē das die kin
der Gott lieb sind / vñ das sy verheissung haben / warumb
solt man sy dañ nit tōuffen / Alß da stat Marci am x. Das
dern sy das rych der himmel. Vnd so jr an dem nit gnůg
hand / vnd dise verheissung ziehen wölten vff die alten die
sich (nach dem geheiß des herē / Matthei am xviij.) vm=
kerend vnnd werden wie die kinder / so mögend jr dißе ver
heißsung

heißsung den jungen kindern durch gloubẽ dem herren für gebrocht/nit entziehen. Dann der herr sprach Marci am x. Land die kindlin zů mir kum̃en/ vnnd werend jnen nit/ denn semlicher ist das rich Gottes/vnd hatt sy geherziget oder vmfangen/ die hend vff sy gleit vñ sy gesegnet. Was solt dann hinderen/ das wir sy nit mit dem touff in die Christliche gmein vnnd gesellschaft nemen? Glych wie Petrus Act. x. sprach/ mag jemand das wasser weren/ dz dise nit getöuft werden die den helgen geist empfangen hand/glych wie auch wir?

Nun bliben sy vff den redẽ/jr argument liessen sy fallen/die vnseren die lößten sy nit vff/sunder fielen von ein zů dem anderen. Doch do brachten sy den spruch Marci am letsten/vnd lasen den text/vnd als sy jnn gelesen/sprachen sy. Secht ir das vorstatt/ das man predigen söll/vnd der do gloubt vnd getöufft würt/der würdt sälig/Glouben/glouben statt vor.

Daruff erbott ich mich zůantwurtẽ vñ sagt. Da merk ich wol/ das da eüwer grundfest ist/ jr sällen es aber recht verstän/ so werdt jr vnß nit darmit zů. Man muß das gantz ort miteinander lesen/ so würdt man vff ein rechtẽ verstand kum̃en/ nit in stuck wyß darvon reden/vnd daruß süchen daß einem jeden gliebt.

Es ist zweyerlei/die gewachsen töuffen/od die kind der gleubigen. Den alten söll vorhin geprediget werdẽ/sunst würden sy nim̃er gleübig/ vnd noch weniger liessen sy sich töuffen. wie es stat zům Röm. am x. Wie würdt mã glouben/so man nit gehört hatt? vnd wie würdt man hören/so man nit predicantẽ hat? Aber mit den kinderẽ hatt es ein andere gstalt/das will ich euch anzeigẽ vß dem büch Exodi. Vnd frag aber forhin. Ob die kind der Juden ouch zů dem volk gottes gehört hand oder nit? vñ ob sy ouch schuldig vnd verpflicht syen worden zů halten die gebott? Ich mein es werds nieman lenckelen. Nun lesen wir Exodi am xix. wie das Mose geborten ward/ dz er solt dem volck Israel das gesatz sagen/ vnd er hatt es gethan/ vnd alles

volck hatt geantwurtet. Alles was der herr hatt geredt/ das werden wir thün. Vnd also stat es ouch am xxiiij. cap. zum anderē mal/ das sy wellē gehorsam sin/do hatt Moses sy vnd ouch das büch / wie es in der Epistel zů den Hebreerē stät/ mit dem kalbs plůt vff dem altar geschůt/ das volck gesprentzt vnnd gesprochen/ das ist das blůt der verbündtniß/ welche der herr mit euch gemacht vnd sich verbunden in allen disen redē. Die haben wir das Mose gepredigt/ ja den alten/ die kind haben es nit mögen verstān/ vñ sind aber denocht die kind ouch in die verbindnis kummen / vñ gezelt worden zů dem volck gottes. Nun haben die kind sölche ler von iren elteren hernach glernet / vnd nit dentzmal/ das ist darufff gesagt/ do Christus sagt gönd in alle welt / vnd predigen das Euangelium allen creaturen/ wer da gloubt vñ getöufft würdt/ der wirt sölig werden/ wer aber nit gloubt der wirt verdampt werden. Do haben die Apostel gethon in der welt (wie do Moses am berg Synai) den alten gepredigt/ vnd jnen ein nüw volck gesamlet / das glich als wol verheißsung hat gehabpt von gott/ als die in der wieste. Nun ist nit zů sagen/ dz der Christen kinder geringer geacht dann der juden kind/ darumb ouch die verkündūg gnůgsam was anfencklich / so sy den alten gepredigt/ vnd also / das Euangelium glouben/ sälig mach/ so man getoufft würdt/ das hatt den alten verkündt sollen werden / Jst darūb nit verbottē / das sy jr kind nit sölten töuffen / das würt euch geantwurtet so offt jr sagt/ man hab vor miessen predigen / das sölches diene vff die alten/ wyter das jr den spruch/ wer do gloubt vnd getöufft würdt / dohin wölt ziehen / das keiner sälig mög werdem / er werd dann mit dem wasser getöufft/ so würd es euch fälē. Jtem das keiner getöufft mög werdē er gloub dañ/ so fält es euch ouch/ darumb es ein anderen verstand hatt vnd hangt nit an einander/ dann alle die jhene/ die do warlich gloubē/ die wil sy getriben werden mit dem geist Christi/ die sind schon inwendig getöufft / so sy erkennen Christum/ mögen sy nit verdampt werden/ dañ

Wer gloubt vnd touffet würt.

Gott

Gott miest sich selbs in jnen verdamen. So sind ouch vil die do getöufft werden / die do den glouben nit hand / vnd betriegen vns Christen vm das wasser / vnd es ist ouch den Apostlen widerfaren. Es redt ouch der herr von warhafftigē glouben vñ vertruwen in gott / den ð heilig geist lert / wan er will / vñ nit wir menschē. Darumm so hatt es die meinung. Welcher gloubt vñ getöufft würdt / dz ist / welcher ein söllichē glouben hat / dz er sich Christus nit beschēpt / vñ Christum offelich vor der welt verlicht / es sygmit dem touff oð marter oder anderer bekāntniß / der würdt sālig / Der aber also gloubt daß er sich Christus wölt beschāmē / hatt er by dē Euangelistē Luca gesagt / des will ich mich ouch vor minem vatter beschāmen. Das ist ouch das der Apostel zün Röm. gesagt. Mitt dem hertzen gloubt man zür frumkeit / aber mitt dem mund beschicht die bekāntnüß zům heil. Vnd haben doch sunst in aller gschrifft / das wir durch den glouben sālig werdē / Do erfindt sich / das der touff vmm deß nechsten willen ist. Vnd wo ein mēsch alweg in einer wiesty wār / vnd sāch syn lebenlang kein mēschen / der dörfft nun keins touffs zür sālikeit / vñ hāt an dē vertrüwē in gott gnūg. Darumm darffes des ringkles nichts / als miest der gloub vnd touff glich mit eināder gan. Wir bestand ouch nit / dz vnser touff da sygingesetzt / dañ Christus hatt syne jünger lassen töuffen vor sinē lyden / das da gewiß ist / dañ er mer töufft dañ Joannes / Die aber danzumal getöufft wurdē / warē gar seich jm gloubē / als sich wol erfüget zů der zitt der anfächtung. Vñ also erlernet man / dz mā danzumal nit mer dañ angefengt hatt sich zů ergebē in dieler vnd gloubē Christi. Vñ harnach han sich die gaben des geistes gemeret. Es ist ouch versähe'ich / dz Judas auch getöufft hab / vñ deren etlich frum sein worden / vnd Jacobus etlich die do hinder sich geträttē hand / nit destweniger ist ein volck vereinbart worden. Vnnd so dañ schon ouch kind getöufft weren wordē / was wāres anders? dañ dz sy zügezelt wurden den glöubigen / vñ zů dem nüwen volck gottes gehörten? zů welchen sy als lang nit

möchten gezelt werden / biß sy getöufft würden / ist ein jettlicher Christlicher vatter des gemietz gewäsen / das er mit allē synē gesind gezelt würd vnd den Christen. Ja sahē ouch mit freiden / dz jr kind im namen Christi getödt wirden / ob schon solche noch nit verstād hetten der marter. Was bedarff es dañ der zweiūg vmb des wassers willen?

In dem do kam einer vß jn / der wyst nit waruon wir redten oder geredt hätten / vnd strüssig hüb er an zů sagē. Er möcht wol achten waruon wir redtē / vnd vnordelich baucht er vilerlei wort. Es were nott göttlicher wyßheit / vff das die eer in dem crütz / vnd das leben in dē todt gefunden würd / vñ mieſten vnß verleuklen vnd zů narrē werdē. Aber sin red gieng daruff / das er vns straffen wölt / dz wir den touff der beschnidūg verglichē. Dañ Christus der do beschnitten was / hatt ouch wöllen getöufft werdē. Nun wie wol jm hett geantwurt mögen werdē / dz Christus ein herr vñ sāligmacher wer beider völcker / dero die im altē / vñ dero die im nüwē testamēt / darūb er beide sacramēt gehaltē. Die wil aber nit von der beschnidūg geredte wz / vñ er ein vnordēlich red gehalten / vñ nach vil red / vnd deran deren blodert er. Er wisset nit ob sin vatter ein Christ wer gewäsen od gleübig. Vñ man hielt vil brengs by dē touff.

Do fragt M. Wolfgāg. Ob er ouch gloubt / dz ein Christliche gmeinsam ein zitlang här gewesen wär / do erstockt N. an der frag / vñ M. Wolfgāg für für. Ich gloub ja / er halt es sy ein Christlich gmein vñ kirch gwäsen. Wolan / so ist in dē touff nit d gloub dins vatters fürgewēdt / aber mer Christlicher gmein / do verhart er in dem / das er nit wyst ob er gleubig eltern gehabt het. Daruff sprach Thomas der Augustiner. Weistu aber das du ouch ein vatter hast gehan? vnd woher weistu es vñ gloubst es? frylich vß sagen der anderē. Er antwurtet. Ja ich weiß es / dz ich ein vatter hab gehan / ich weiß aber nit waß er für ein gloubē hat gehabt / die getöufft werdē vñ töuffen / die soltē ein vol Chrīstē gloubē han gehapt. Ich weiß nit ob sy Christen gewesē. Ob sy schō getöufft / so habē sy doch offt gesündt

Nun

Nun verbinden wir vns do jm touff/ vnd globen nit mer ze sündē. Antwurt Thomas Augustinianer. So weiß ich ouch nit was du für ein globen hast/ er müß je noch vnvolkummen syn/ dann du würst gezwungen täglich zebitten/ Herr mer vnß den glouben. Do hůb N. wider an vnd sagt. Sy hetten macht einandē zůstraffen/ vnd wißten sunst nit/ wölche brieder weren oder nit. Solche vnd andere red hört ich vngern/ dañ welcher verständig ist/ mag selbs wol erfindē/ wie so gar on grůnd sy geredt syen/ doch wölt nit stat sin/ vff alle ding zereden/ dañ man hůb an ein anē nit zů hören. Doch ließ ich die wort mit lauffen. Liebē es darff des widtouffs nit darzů/ wir sind es all schuldig die do Christen sind. Man sicht wol das jr euch allein für Christen haltend. Nun so jr vns nit für Christen haltēdt/ so mag ich euch ouch nit für Christen halten. Der touff ist ein bezeügnie mer/ dañ ein verbindtnüs zwischē den Christen/ wir bezügē jm touff/ das wir Christo verbundē syen.

Do sagt N. Wolfgang. Vffenwer red volgt. Das/ so offt einer sündt/ so miest er wider getöuft werden. Aber Thomas der Augustiner sprach. Lost jr eüch darumm töuffen/ das die nächsten sähen das jr getöufft syen/ vñ thönt oder dienet dz darzů? So jr gen Straßburg kämē/ zů eüwers glichē/ die nit gesähen hättē das jr getöufft/ wölt jr euch widtöuffen? Do sagt jr einer. Ja. Dz verlacht Thomas vnd sprach. So würd hindenach ein baden/ wie gens im Rin/ oder wie sich die Juden abweschen. Vnd dē zeigt ich der brieder einem an/ ein ort in Tertulliano. Wie der touff nit ein verbindung were/ vnd das Christelich leben nit ein sectenwerck were/ als es miest syn/ so der touff also gebrucht würd. Vnd frater Thomas sagt. Jr mögt der munch nit/ aber jr hebet ein nüw munch werck an. Vñ es wurden vil vnnützer wort geredt/ der ich jetz nit gedenck.

Es fragt ouch N. Wolfgāg. Ob sy etwas zů geben dē eüsserlichē touff. Vñ do sy antwurtē/ nein. Sagt er darauff. Waß land jr euch dann widē töuffen? Antwurten sy. Wir lassen vnnß nit wider töuffen. Man brucht ouch ander

Ceremonien/ den man ouch nich zů geb/ als in des herren nachtmal/ vnd man hielt sy dannöcht darumb/ das sy von dem herren ingesetzt syen/ sy gehören aber allein den alten vnd verständigen zů/ vnd sagten der kinder touff wer ein kein touff/ vnd das wer der erst touff.

Daruff sagt meister Wolfgang/ Wie möcht jr sagen das jr nit wider getöufft/ so doch eben wie jr jetz getöufft/ also ouch dantzmal. Aber M. Jacob Immeli fiel darin/ mit sinem ersten argument/ vß dem x. cap. Marci. Blyß wienor vnuffgłöst. Do sprach er witter zů N. Jst dann der kinder touff wie jr sagend kein touff/ sunder üwer widertouff den ir leren vnd annemen/ so sag mir. Hastu ein rechten glouben gehan vor dem wid touff oder nit? Hastu ein rechten glouben gehan/ so bistu durch denn glouben gerechtfertiget vor gott/ vñ ist dir gegen gott der widertouff nit notwēdig zů der sälikeit. Ist dir ouch nit notwendig gegen denn menschen/ so du doch in diner kindtheit durch den touff/ ingelibt vnd zůgezelt bist der Christlichen gmein noch dem willen des herren/ der die kleinen kindlin gebenedygt hätt vnd jms geheissen zůbringen/ ja vnwirs gewäsen über syne jünger/ die sy verhinderten zům herren zekummen. Hastu aber kein rechten glouben gehan vor dem widertouff/ so solt mā dich je nit getöufft han. Jst dir dann erst im widertouff der gloub vnd geist Christi gegeben/ so volgt vß dem/ das vnser rechfertigūg kümpt vß töuffen: dem üsserliche werck/ vnd werden also gerechfertiget/ wider Paulum zů den Röm. am iij. vnd wider die gschrifft Genesi am xv. Abrahā hatt geloubt vñ ward jm zůr grechtikeit gerechnet. Also summa summarū/ vß eüwerē widertöuffen/ volgt/ das keiner kein Christ ist/ er laß sich dann widertöuffen/ ja ob er schon/ vor dem widertouff warlich vßdē wort vñ gnad gottes gegloubt hätte in die erlösung Christi Jesu/ vñ deßhalb durch den pgloubē warlich gespyßt vñ getrēkt/ wer mit dē fleisch vñ blůt Christi. Alß es ein warhafftig spyß vnd tranck der seelen ist. Ouch Joannis vj. verheißen. Wer myn fleisch isset/

ser/ et e. der hatt das ewigleben. Es were euch der gloub in den todt Christi/ nit gnůgsam zů verzihung der sünd/ sunder der widertouff handreichet ouch darzů/ vnd würde erst der geist Christi darynn gegeben. Also weren alle getöufften in der kindtheit/ vnd in verstandenē vnd glöübigem alter nit widergetöufft/ all mit eināder verdampt worden/ Semlichs syge wyt von vnß zůgedencken.

Vff dises ward/ vnordelich mancherley geredt/ vnd wider die ler Pauli fiel einer dem anderen in die red/ vñ was kein recht zůhörens.

Da redet ich. Liebē/ ich bitt euch/ hört mich doch ouch eins/ welches doch kam vff die drit anforderung beschach. Do sagt ich. Vß euwerē redē vermerck ich wol/ dz jr vnß nit halten für getöufft/ vnd ouch nit für Christen/ vnd der touff syge nit krefftig denn die kinder annämen. Do wir vns berichten wälten lassen/ wir erfündē berichts gnůg. Man mag redē in zweierley gestalt von der kirchen oder Christē. Ein mal/ wie sy erkandt würdt oder werde vor dē ougen gottes: Zům andern/ nach dem menschen vrteil.

Wañ man ansähē will/ dz göttlich erkennē vñ annemē zů einem Christen/ mit zůsendung synes geistes/ das mag dem touff vor vnd nach gön. Jst doch Joannes mit dem geist in můter lib getöufft/ vñ vil synd lang nach dem touff begnadet wordē/ Nun von söllichē mögen wir einer den ander gantz nit vrteilen. Dañ die waren Christē/ die durch den geist geheiliget/ seind Gott vnd nit vnß bekant/ vnd also mögen wir niemā vrteilē/ dañ der/ der erkent den jnneren menschen/ welcher jnner mensch ein Christen gibt/ vñ aber eüwer red gadt fast daruff/ dz jr also gwiß wölt syn/ wer vor Gott sy ein grechter. Darumm jr sagen/ jr wissend nit ob eüwer älter Christē syen gewäsen oder nit. Dz bevelcht got dem es zůstadt/ es sächt ein jeder für sich selbs. Es sünd alweg vil vnder vnß gewäsen/ die nit vnder vns sind gewäsen/ wie Joannes sagt. Sy sind vß gangen vß vnß/ vnd waren nit vß vnß.

Wann man aber ansähen will die kirch oder Christen/

nach menschlichem vrteil/wie ouch Gott will ein kirchen han / vñ last rabten vñ weissen vndereinandꝰ wachsen. In wölchen wäg / wir die all für Christen halten dz sie in ꝰ kirchen sein/so die zeichen der kirchen annemen in bekantniß deß namens Christi. Vñ so lãg sy die zeichen nit annemen/ wie heilig sy sunst sind/ halten wir sy nit für Christẽ. Dañ Christus hatt also durch die sacramentlichen zeichen/ im ein volck wöllen versamlen. Vnd wie im alten gsatz/ nit all weren des volcks gottes die beschnittẽ waren/ doch wurdẽ sy all genempt vnnd gestrafft als das volck gottes. Also ist nun der zytt. Wer do annimpt die Christlichen zeichen/ den zelen wir für Christen/ er sy glych gesund oder vngesund/ grosses oder kleins gloubens / vnd wer nit/ den zelen wir nit für Christen. Nun der Christẽ kinꝰ halb/ wie wol wir gütter hoffnung seind / das gott sy geheiliget hab/ ja von müter lyb an / je doch so zelen wir sy so lang nit in die zal der Christen/ biß das in gott so vil gnad thůt/ das sy durch das sacrament vns ingelibt werden. Vnnd ob sy schon heilig / vnd gott wölt sy nit zelen vnder die kinder des zorns/ So söllen wir doch nach den üßerlichen zeichen vrteilen/ vnd nit nach dem heimlichen vrteil gottes. So lang sy nit getöufft werden / als lang tragen sie nit den nammen der Christen. Die wil aber die kinder werden geacht für ein lib / mit jren elteren / vnnd gehören gantz in vätterlichen gewalt/ oder deren/ die sich jr als vätter annemen/ Vnnd die kinder rein sind/ vñ ist allein das die hindernüß / das sy nit zů vnser versamlũg gehörẽ/ das sy nit getöufft. Nun/ wöllen die alten/ das wir jr kinder für Christen halten/ so söllen sys töuffen lan. Vñ es hindert nit das/ das kindt nit redt noch verstatt / als wol es etwan ouch in der beschnidung nit hindernüß bracht/ dañ so söllichs beschich vmb der nächsten willen/ so sind die begniegig. Vñ so das kindt erwechßt/ vnd bekẽt/ das es ein Christ syg / so ist man aber begniegig. Wo es aber wölt sagen/ wie etlich/ was gadt es mich an? Warumb hatt mich min vatter Christen gemacht? es ist mir nit lieb/ ich will der welt leben. Ei so habẽ

wir

wir doch ander mittel/ dz wir es vßschließen. Vnd wie jm alten gesatz/den vättern gebotten. Jre kinder vor den priesteren an zů klagen vmsöllicher vngehorsame willen/ Vñ das vrteil der versteinigung gehört darzů. Also ouch jetz werden sy versteiniget mit dem wort gottes/ verbädt vñ erkant als todt/ solang/ byß sy durch ein büßfertig leben vmbkeren/ vnd Christů bekennen. An welcher bekantnüs/ wir als gnůg hand/ als hättē sy in güttem alter nach dem touff gesündt vnd gebießt. Was ligt daran/ wänn sy das zeichen empfangen/ so do gegenwürtig die bekantnüß. Euwer meinůg/ würdt nit der weg die kirchen vffzerichten/aber durch den bañ vnd gemeinschafft des herrē nachtmals/würdt der weg syn. Jn sůma. Jch sag wie vormals mer. So jr die nit wölt halten für Christē/ die in der jugēd getöufft/ so mag ich euch ouch nit für Christen halten. Gott kendt vnß inwēdig all. Do würdē aber vil wort von eim vnd anderē vndereinader gmürmlet/ vnnd vnordenlich geredt. Sy komen wid vff die ersten red. Man sölt inanzeigen wo die Apostel kindt getöufft hättē. So begertē wyr sy sölten by bringen / warumm der kind touff vndüchtig wär. Dañ die wil söllicher Christlicher bruch gmäß dgeschrifft/byß vff vns gehalten/möcht söllicher nit hin gestelt werden / es wär dann hell vnnd klar geschrifft da. Es würde in zůstan / das sy den bruch niderlegten / wir haben gelert das es nit gebür/ die wil es wider die liebe. Vnd also stündē wir vff. Sy haben aber söllichs mit geschrifftē noch nit angezeigt. Gott well/ dz sy bringē/ dz zů nutz dem nächsten vnd ere gottes.

Amen.

Getruckt zů Basel/ durch Valētinum Curionem/ Vff den erstē tag deß Herbstmonat. jm jar M. D. XXV.

21.

113629

X2203518

194.

Ein gesprech etlicher predicanten

zů Basel/gehalten mitt etlichen
bekẽnern des wider-
touffs.

edit. Oecolamp.

1525.

Hc.
319.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-252766-p0025-4